

II m
1653







XII, 34. Q. 11, 34.

I, 145.

OTTO

wurde mit

Königl. Maj. in Wohl.
und Ehurf. Durchl.

zu Sachsen

allergnädigster Verwilligung
auf dem Leipziger

Schau = Plake

in der Ofter-Messe 1702,
vorgestellet.

• in
einer

OPERA

1. 142

46,118 (162)



П. 1653



Personen.

Otto I. Römischer Kaiser.

Alunda, Königs Lotharii in Italien Wittib.

Adelheit, Kaiserliche Prinzessin in Hirten Tracht.

Walram, ein Sächsischer Fürst in Hirten Kleidung.

Berengarius, vertriebener Königin Italiens/sonst Herzog zu Verona.

Heinricus ein Teutscher Fürst

Hugo, ein alter Kaiserlicher General.

Lulio des Hugo Diener.

Ein Geist

Mercurius

Paris

Venus

Juno

Pallas

Die Soldaten und andere Bedienten.

Das übrige findet der geneigte Leser in den Wercken selbst

} im Bank-Spiele





Erster Handlung

I. Auftritt.

Das Theatrum zeigt einem Walt mit einem
Bauer Häußlein
Berengarius kömt mit bloßen Degen flüchtig/ und
wirfft die Crone hinweg

Vleuch hin du Königlische Pracht
Du Ziel des Unglückes!
Für einen König/ohne Reich und Macht
Seyd ihr nur eine Last: Wie / ist mein Haar
Der Kron beraubet? Ach/es ist nur allzuwahr
Die Wubt des unvermeidlichen Geschickes /
Nicht Dero/dein Ohnmächtiger Arm
Stößt mich vom Throne
Doch Berengarius du schweigst ob dieser Hohne
Mit den Furien der Höllen
Will ich fällen
Diesen frechen Wütterich:

O Himmel Ach es ist gechan um mich/er beginnet zu sin:
Das aln viele Blut /so aus dem Wunden fließt/ (cken
Macht das sich und Aug Leben schließt
Die Seele suchte sich zu entfernen/
Ich sincke, Ach ihr unbarmerbergen Scernen.

2. Auftritt

* (6) *

2. Auftritt.

Walram und Adelheit, Berengarius auff der Erden;

Adel. Mich vergnügen deine Blicke.
 Wal. Mich ergözen deine Wangen
 a. 2. Deine Treu erfreut mein Herz
 Adel. Daß ich mich an dir erquicke
 Wal. Daß ich dich ans Herze drücke
 a. 2. O mein einziges Verlangen!
 Ist der angenehmste Scherz.
 Mich vergnügen etc.

Walr. Ich bin Dwerche dir zu sehr verpflichtet.
 Du hast die väterliche Pracht
 Verlassen /und den Thron zum Hirten-Haus gemacht/
 Ja deinen/Fuß so weit hieher gerichtet/
 Nur dis betrübet meine Brust
 Daß ich durch nichts dis wieder kann erstatten.

Adel. Mein Herz genießt die angenehmste Lust
 Am meinen werchbesten Ehgatten/
 Durch ihn hab ich was mir kein Scepter kann geberren/

Walr. O gültiges erk lähren
 Doch fürcht ich / weil dein Vater
 Jegund hieher die Waffen kehrt/
 Daß unfre Kub außs ehste wird verstöhet.

Adel. Vergeblich ist die Furcht/das er uns wird entdeckten/
 Der Arbeit saure müß/der Kleider schlechte zier
 Kann bey ihn nicht verdacht erwecken.

VWalr. Die gütigen/Sterne wollen uns bey stehn.
 Doch läßt sich hier
 Nicht ein erschlagener Soldate sehn?

Beren. O weh! Adel, was leb hatt die Flucht noch nicht genossen?

Walr. So will ich dem ohnmächtigen zu Hülffe kommen.
Beren. Ach Wal: Ritter! Ber: wer?
Walr. Entunert eure Lebens Geister
Beren. Die Seite-Wal: diese werd ich noch begehre
 Schon wissen zu verbinden.
 Indessen kommt nach meiner Hütten/
 Da solltet ihr gewünschte Hülffe finden.
Beren. Die Sternen mögen immerhin
 Die schärfste Wuth auff mich ausschütten.

III. Auftritt.

Adelheit,

adelh: Was schadet meiner Brust/
 Ob schon kein Königliger Purpur sie umgiebet/
 Wenn Walram meiner Augen Lust
 Mich über alles Liebet?

Ich bin vergnügt in diesen Stande
 Und halt ihn Kron / und Zepfer gleich
 Die Treu und Liebe sind die Schätze
 Woran ich dieses Herz ergehe
 Der schöne Wald mein Königreich
 Ich bin Vergnügt. etc.

IV. Auftritt.

Adelheit: Heinrich nebst etlichen Soldaten.

Heiner. Durchsuchet mit Behergtem Muth
 Den Wald an allen Enden/
 Bis der Toranne kömmt zu unsern Händen/
 Doch hier ist Bluth
Adel. Herr wolt ihr etwan einem Ritter/
 Aus dessen Waffen man vernommen/

Das



Heinr. Daß er aus hohen Stande sey/zu Hülffe kommen?
 Ich komme ó welsch schönes Angesicht.)
 Doch gib mir weiteren Bericht.
 Adel. Er liegt nicht weit von hier
 In einer Hütten/und das Blut/so ihr
 Auff dieser Erden habt gefunden/
 entsprung aus seinen Wunden
 Heinr. (wer weiß/ ist es nicht Berengarius)
 Adel. Beiecht e seuch/so will ich euren Fuß
 Als bald dahin geleiten
 Laß ihn durch euren Rath/ Trost Hülff und Rettung
 Heinr. Es können deine Annehmlichkeiten. (spüren)
 Zu nichts als Wunden führen.
 (Gehen ab in das Häufigem

V. Auftritt.

Lullo mit seiner Compagnie.

Lullo. Wohl-Ehren Beste Herrn Camrathen/
 Wie ihr
 Nehst mir
 Noch grössre Thaten
 Als Alexander habe verricht.
 Die Festung ist nun eingenommen/
 Ich zweiffe nicht/
 Der Hugo werde nebenst der Alunden
 Auch bald nach unsers Käyfers Hoffe kommen.
 Es schien der alte Herr gar sehr in sie verliebt/
 Und hat ihr die Gefangene selber überwunden.
 Drum thut es noth/das man auff ihn
 Ein wenig achtung giebt
 Doch will unserst zu stehen
 Beherst und lährn
 Auff grössre Abenteuer auszugehen.

Wer

⊙
Wer kein Herze hat wie ich/
Bleibe hintern Ofen sitzen.
Besser ist ihm da gerathen/
Er kan ohne Hieb und Stich
Allda Birn und Aepffel braten/
Bis ihn beyde Back'n schwoigen.
Wer kein Herze hat etc.

VI. Auftritt.

Eine Gasse mit einem Triumphs Bogen.

Otto kömmt Triumphirent nebst denen Soldaten.

Chor,

Triumphire tapfrer Held!

Nach dem Kriegen

Ist das Siegen

Zur Belohnung dir bestellt.

Triumphire tapfrer Heldt.

Otto

Der Himmel sey gelobet/

Der uns den grausamen Tyrannen/

So in Italien gewilct und getobt/

Von Reich und Throne halft verbannen.

Allein/was löst mich Hugo wissen?

7. Auftritt.

Hugo und die vorigen.

Hugo.

Großmächtiger/ Alunda ist befreit/

Und wünscht diejenige Hand zu Küssen:

Die sie den Ketten hat entnommen.

Otto.

Die arge Königin soll zu uns kommen.

Hugo.

Der Käyser scheint auch gegen die entbrant

So mir das Herze hat entwandt

(Geht ab.)

Es

(o)

Otto. Es ist schon lange Zeit
Das die Alunda meiner Seelen sehr angehet.
Und hat das Mitleid nicht allein
Gemacht/das Otto ihr beystehet.
Die Liebe mischet sich mit ein.

3. **Aufftritt.**

Alunda. Hugo, Alunda die vorigen und Lullo!

Alunda, der des Käyserstapffer Hande
Die Krone/Ehr und Leben
Sammt Reich und Land
Groszmuthig wieder hat gegeben;
Weiß nicht mit was vor Danck
Sie soll desselben Lob nach Würden preisen/
Der ihr so viele Gnade wolt erweisen.

Lullo. Das Compliment war ziemlich lang.

Otto. O aller schönste Königin
Dein Tugendhafter Sinn
So gang zur ungebühr von dem Geschick
Beleidiget war/zog mich zum andern mahl zurück
Wenn nun ein günstiger Stern
Des Käyfers Degen günstig ist gewesen
Und Berengarius dem Glück hat weichen müssen/
So ist daraus gang offenbar zu lesen
Das niemahls nicht der güte Himmel
Will einem solchen Recht zu wieder sein.

Hugo. Ach soll ich nur die schönen Wangen Küssen/
Lullo. Wie ist mein Herr verliebt/der alte graue Schimmel.

Alunda. Fama! frage seinem Nahmen/
Durch die ganze weite Welt
Auf! Fliege mit Lachen und Freude
Zu Troste dem Reide

B

Und

☉ (o) ☉
Und sprich: der Tyranne sey nunmehr
Fama, trage etc. (gefält)

- Otto. Der Hugo soll die Königin
Nach Hoff begleiten.
Hugo. Ich zeuge/das ich stets gehorsam bin:
Lullo. Und ich bekenne
Das ich vor Durst/als wie ein Irwisch brenne
Otto. Laß einen Tang bereiten/
Die schöne wie es sich gebührt/
Nach Würden zu bedienen.
Hugo. Es soll geschehen. Ach dürfft ich mich nur bald erkühnen
Ihr zu entdecken / das in Sie
Mein Herz die Ruh verliehrt.
Otto. Sie bestricket mein liebendes Herze
Mit dem Regen der güldenen Haar.
Ihrer Augen entzückende Kerze
Bringt der Edlen Freyheit Gefahr
Sie bestrickt. etc.

IX. Auftritt.

Otto Heinrichus, Adelheit, Walram, Berengarius, Lullo
und die Soldaten.

- Bereng. Verfolgt mich nur mit eurer Wuth
Ihr meines Feindes günstige Sternen/
Adel. Da ich den Vater seh/walt mir das Blut/
VVal. Ach könnt ich mich vor Otto Zorn entfernen.
Lullo. Vos Stern/das Radel siebt nicht dum
Heinr. Ich führe zu des Käpfers Füßen
Hier den gefangnen Berengarium
Nebst diesen Heyden
So in der Flucht ihm Hülf zesehen lassen.

Otto

✿ (o) ✿

- Otto. Tyranne schau zu deinem größten Leiden
Denjenigen/so mit dir hat gekriegt.
- Beren. Nicht du / der Himmel selbst hat mich besiegt
- Otto Du bist gefallen/
Der Armenwunsch ist nun vergnügt/
Und du/verbleibst ein Spott vor allen.
- Ber. Nicht du der Himmel selbst hat mich besiegt.
- Otto Dein Hochmuth ist gestürzet/
Und deine Macht verkürzet/
Dass sie zu Erden liegt.
- Beren. Nicht du / der Himmel selbst hat mich besiegt
- Lullo Das ist ein schlimmer.
- Otto Verwahrt ihn in einen festen Zimmer.
- Beren. Stößt du mich gleich zur Höllen Flammen
So zengt doch keine Furcht mein tapfers Angesicht.
- Heinr. Er will dich nicht
Zur Wohnungeines finstern thurms verdammen.
Doch lerne du aus diesen Dingen
Wie man sein Herz
Soll mäßgen und bezwingen.
- Lullo. Das ein schlechter Scherz
- Berenus Zerreiße die Adern / zerfleische mein
Herze
Doch acht ich es nicht.
Belege die Glieder mit Marter und
Plagen
Ich will sie ertragen
Ob gleich aller Schmerzen
Mit Hauffen aus bricht
Zerreiße die Adern
wird von denen Soldaten abgeführt
B 2 01. Auff.

[o]
X. Auftritt.

Otto, Heinrich, Walram, Adelheit und Lullo.

- Walr: **W**ie wird es mit uns werden? zu Adelheit.
 Adel: **W**ir ist es unbewußt zu Walram
 Walr: Entdecke dich noch nicht o meiner Augen Lust.
 Lullo: Das Mensch ist von recht artigen Geberden.
 Otto: Scheut ihr euch nicht/der Flucht/des fi ewelen
 Rebellen bezustehen.
 Adel: Heißt dieses ein Versehen/
 Daß man den Unglückseligen
 Zu Hülffe kömmt/so sind wir straffens werth
 Lullo: Sie hat sich gut erkläret
 Otto: Welch unbekante Liebe(a part.
 Nime gegen diese Schäterin mich ein
 Heintr: Das Angesicht/so niemahls trübe
 In schöner Ws Aurorens Purpur Schein.
 Walr: Es lag der Berengarius
 Von Schwert und Pfeile Schuß
 Im Walde voller Wunden/
 Ich führte ihn zu meiner Hütten
 Und habe nach vermögen ihn verbunden.
 Lullo: Wenn ich der Keyser wär/ ich ließe mich erbitten.
 Zuletzt sind die Soldaten kommen
 Wal-u.A. Und haben uns samt ihm in arrest genommen/
 Ot.Hein. Und mich bestrickt/dein Schönes Haar a part
 Wal,u.Ad. Jes aber legen wir uns hier zu deinen Füßen
 Und bitten laß uns deine Günst genießen
 Otto: Ich kann mich gang und ger
 Daryu noch nicht entschlißen.
 Wal-u.A. Laß Mitleid/dein Herz bewegen
 Und sich unsre Unschuld an!

Wem

Wem' beglänzt des Purpurs Schein
 Kan nicht größern Schmuck anlegen/
 Als demselben gnädig seyn
 Der kein Unrecht hatt gethan
 Laß Mitleid. etc.

Otto! Wie angenehm sind doch die Klagen und die Worte
 So von der Rosen Pfordte
 Des schönen Angesichtes kommen)
 Wie heißest du? Adels Amynta.

Otto. Sie hatt die Freyheit mir genommen;
 Heintz: (Ihr helles Auge macht mein Herz zum Salamander.)

O to Wie nennst du dich? Walr; Sylvander

Lulla. O Liebe, ach/wie ist mir doch gesüßel en-

Otto. Ich will nicht das ihr solt gefäßelt geben/
 Nein nein.

Doch solt ich auch nicht weit von Hofe seyn.

Da wird mein liebend Herz nach seinen Willen/

Durch das Anschauen

Der aller schönsten Frauen

Sein heißes Leiden stillen.

Adel: Der Keyser laße doch sein Herz bewegen
 Und gebe mir gehört

Otto Nichts mehr;

Wal. Adel Die Schickung ist uns sehr entgegen.

Otto Hoffet nicht ihr schönen Augen
 Ganz befreyt und los zu seyn.

Eure blicke/ die versehren/

Können auch die Straffe mehren/

(Wie feste drünckt ihr Bild sich meinem Herzen

Hoffet nicht.

gehbet mit Walram und Adelheit ab.

Lull.

Ich werde so von weiten sehen/
Wie ich der schönen Schäferin/
Mein leiden gebe zu ver stehen
Wohlan ich geh auch mit noch Hofe hin.

(gehet ab.)

XI. Auftritt.

Henricus.

Sage doch mein armes Herze
Bey deinen Schmerzen (hin?
Wo ist die süße Ruh der freyheit
Durch zwey rosen rotthe wangen/
Last du dich fangen/
Und giebst dich selbst zum Siegs Gewinn.

Sage doch mein armes Herze/
Bey deinen Schmerze
Wo ist die süße Ruh der freyheit hin.

Ende der Ersten Handlung.

Andrer Handlung

1. Auftritt.

Ein kleiner Saal.

Adelheit.

Ich weis nicht was das Glicke
Beschlossen über mir.
Ob es zu süßen Freuden

Di

❁(o)❁

Ob es zu bitteren Leiden
Mir öffnen wird die Thür/
Ich weis nicht.

II. Auftritt

Lullo und Adelheit

Ech weiß nicht was die Liebe
Beschlossen über mir.

Lullo.

Jedoch die schöne Schäferin ist hier.

Mein Schässgen ich muß dir

Zwar in Vertrauen offenbahren.

Adel.

Sagen/was hab ich zubefahren?

Lullo.

Es hat mich deine schöne zier

So sehr verliebt gemacht/

Daß ich unsehlbar werde sterben müssen/

Wenn du dich nicht einmahl läßt von mir küssen.

Adel.

Wer hat den Thörichtsten hieher gebracht?

Lullo.

Indem dein Schäfer muß in Garten graben /

Kannst du mich ja mit einem Schmässgen laben

Adel.

Verwegner geh zurück.

Lullo.

Sy/ sey doch nicht so spröde

Wenn ich verliebet mit dir rede!

Adel.

Verzieh nicht länger. Lull. Sy noch einen Augenblick.

Laß dich doch nur einmahl herzen.

Denn mein Maul

Stinckt nicht foul

Wird dich auch mit nichten schwärzen.

Laß dich doch nur einmahl Herzen.

Adelh.

Der Keyser kömmt. Lull. Ich geh bis mir zubeseret Zeit

Das Glücke giebt gelegenheit.

3. Aufz.

❁(o)❁
III. Auftritt

Otto und Adelheit I

- Otto** Amynta. Adel. Großer Held
Werd ich das Dorf bald wiederum zu sehen kriegen?
- Otto** Kann dich die Pracht des Hofes nicht vergnügen.
- Adelh:** Die ist nur Eitelkeit/so bald zerfällt.
- Otto** (Solch reden kömmt von Dörffern nicht herein.)
Ob gleich des Hofes Purpur prangen
Nicht schaffe/das du willst länger bey ihn seyn
Macht doch derjenige/ den du auf deinen Wangen
Besitzt/das mein Herz sich nicht kann fassen.
Von hier dich weg zu lassen.
- Adel.** Noch kennt er mich nicht (a part
- Otto** Was willst du thun/du Überspung meiner Freuden?
- Adel** Mein Wunsch ist stets gerichtet
Aufs ehste von hier zu scheiden.
- Otto** Kann denn kein bitten dich bewegen?
- Adel** Es macht mir lauter Schmerz.
- Otto** Auch kein Geschenke?
- Adel** Vor solchen scheuet sich mein Herz
- Otto** Ach schönste dencke/
Das hier ein Welt Monarche mit dir spricht
Drum wiederstrebe länger nicht.
Was wird Alunda sagen?
Doch der Gedanke kömmt zu spat
- Adel** Es ist der beste Rath (von sich.
a part
De s Hofes mich aufs ehste zu entschagen.
- Otto** Eur artiges wesen ihr Liebligen Blicke
Entzucket mein Herze bezaubert die
Brust.

Der

* (o) *

Der Zielgen mit Rosen vermengetes
Prangen
Erwecket ein sehnendt (und heftias
verlangen (bewusst.
Dem /welchen sonst wenig von Liebe
Cur artiges wesen

IV. Auftritt.

Alunda und die vorigen.

Alunda **W**ird hier der Keyser so allein
Mit einer Schönheit funden?
Otto Verdrißlicher verweis. Sie kam vor wenig Stunden
Vom Dorffe an den Hoff herein/
Und ich ergeste mich
Zu hören ihr einfältiges Gespräch Alund. Ich wolte
Nicht gern / daß ich
An einer solchen Frau etwas beneidenssolte
Adel. Die Eßperlucht hat Sie schon albereit bechört.
Otto Mein Herges stürbt wenn es mir hört (a part
Daß sich Amynta soll von hier entfernen/
Doch der Betrug läßt mich noch etwas lernen)
Alunden schenck ich diese Schäfer in.
Amynta komm/du sollst der Königin aufwarten/
Von ihr wirstu daß eingefamt empfangen
Was ein ergebener Muß/was ein getreuer Sinn/
Was ein willfährichs Herges kann wünschen und verlagen
(Welch artiger Schein. (a part
Adelheit. Der Keyser gönnet mir ein alzugroßes Glück/
Nachdem die Demuht vollen Blicke
Doch nie gestrebt. Alun. Sie mag nicht so einfältig seyn
Als Otto mir gesagt)

Ver.

Verhalte dich also/das das Geschenke
Mir auch behagt.

Adel. Ich werde mich bemühen/das ich den Sina
Zeit nach der Alunden Wunsche lencke

Alunda Die Eufferucht reißt meine Ruh dahin.)
Verfüge dich nach meinem Zimmer.

Otto Wohlan mann lasse immer
Dasselbe Spiel vorstellen/
So der Alunden ist zum Lob erdacht
In meinem Herzen.

Wird legt ein Spiel vollbracht

Von nichts als Angst und Schmergen

(Nach einer Sinfonie eröffnet sich das Hintere Theil des Schauspielers
und zeigt den Berg Ida.

V. Auftritt.

Mercurius, Venus, Pallas, Juno in Machinen Paris
nebst etlichen Schäfern und die vorigen.

Heinricus unter der Verschon des Mercurii bringet einen gülden Ap-
ffel und giebet ihn den Paris mit dem Beteuten/das er ihn der
schönsten geben solle.

Schäfer nim das Gold/das dir Mercur.
hinreicht

Und giebs derselben Schönen

Die an Liebreiz und Glantz sonst keiner
andern gleicht

Ungerechten Spruch las niemand nicht

Denn es wills die Billigkeit (verhöhnern:

Wer Urtheil sprechen wil/muß sich zum
Recht gewöhnen/

Sonst erregt er neuen Streit.

En-



1. Entree

Paris

Weiche ist würdig von denen Göttin-
nen/

Vor denen andern den Preis zugewinnen/
Das sie die Schöneste werde genandt /
wino regiret mit güldenen Schätzen
Venus kann Herzen mit liebe ergehen
Palas hat weisheit und flugen Verstandt.

2. Entree

Juno, Venus und Pallas/welche sich bemühen jede den
güldenen Apfel zu erlangen

Auf der Welt ist nichts zu finden/
Das Alunden übertrifft.

Ihrer Zier liebreiches Drangen

Kann sich jedes Herz verbinden

Ja / die Rosen ihrer wangen

Trogen selbst des Neides Giff.

Auf der Welt etc.

Paris/nachdem er sich etwas bedacht über gibe der
Alunden den Güldenen Apfel.

3. Entree

Paris, Venus, Juno und Pallas

Das hintere Theil wird wiederum verschlossen.

VI. Auftritt.

Otto, Hugo und Alunda

Otto

Wie wie behagete das schlechte Spiel
So dir zu Ehren war erdichtet

E 2

Des

☉ (o) ☉

Alunda Des Lobes war zu viel.
 Otto. (Ach wär es auf Amynta nur gerichtet.)
 Tades erlaube mir auf wenge Zeiten
 Von dir zu gehn.
 Alund. Den/ was der Keyser will kann ich nicht widerstehen
 Hugo. Der Hugo wird dich schon begleiten.

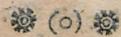
VII. Auftritt

Alunda und Hugo hernach Lullo.

Alunda **A**ls liebkosende Verlangen
 Nehret mein verliebtes Herz.
 Es spricht: Hoffe günstige Blicke/
 Doch weis ich nicht/ ob das Glücke
 Mit der Hoffnung treibet Schertz.
 Das liebkosende

Lullo Hier sind ich meinen Herrn Hugo Hofsseelge Königin
 Aundo Was ist des Hugo sein Begehren?
 Hugo. Ist mir erlaubet/ daß mein Sinn
 Zu etwas gegen dich sich darf erklären?
 Alund. Was wird es seyn?
 Lullo. Er schwaget ganz gewis von seiner Eibes Pein.
 Hugo. Du weißt/ daß ich das Band
 So der Tyrann um deine Hand
 Gelegt/ von selbiger entrißen
 Lullo. Ja freylich wird sie das wohl wissen/
 Hug. Dir ist bekandt/ daß ich
 Um dich
 Mich in die hefftigste Gefabr gewaget.
 Lullo. Sie hat auch noch zur Zeit darzu nicht nein gesaget.
 Hugo. Zu allen diesen hat der Ruhm
 Von deiner Schönheit mich getrieben

Da



Lullo Da habt ihrs Hugo. Und dein schönes Angesichte
 Macht/ daß ich dich Herginniglich muß lieben.
 Alunda Weiß Hugo nicht mehr was Er spricht!
 Hugo Er saget/ daß er dich Herginniglich muß lieben.
 Lullo. Käs von der Wurst. Alund: dein Hoffen ist vergebens
 Lullo. O dem geschihet recht. Hugo O Warter meines Lebens
 Alund:

Schöne Wangen/
 Zu empfangen
 Machet Aug und Brust erfreut
 Ihre Blicke
 Sind ein Glücke
 Voller Scherz und Lieblichkeit

IX. Auftritt.

Hugo und Lullo

Lullo. **W** Ein Alten hat gar weit von Zweck geschossen/
 Das ist ein poß wie zwey poßen

Hugo. Verspottet mich nur ihr zornigen Augen
 Mein Herze wird stets beständig doch
 sehn.

Ob gleich eure Blicke mein Leiden ver-
 dammen (Flammen

So mehren sich dennoch die liebenden
 Um euch leid ich getrost die aller größte Pein

Lullo. Herr seydt ihr durch den Korb gefallen?

Hugo. Berwegner geh vonhin.

Lullo. Wenn ihr dadurch eur Glücke könnt gewinnen/
 Thu ichs euch willich zu Gefallen.

Allein/ich weiß ihr dreschet Leere Knotten.



(o)

Kugo. Sie wird nicht immer mich verspotten (gehet ab.)

IX. Auftritt.

Lullo. **I**n Alter noch vor Liebe brennen/
Denke mich sey ziemlich abgeschmackt/
Doch wem Cupido in der Jugend zwackt
Kann einen schönen Kinde
Sein Verben schön bekennen;
Vor Alter ist es Sünde/

Alt/ verliebt und verachtet seyn/
Sind drey schreckliche Plagen.
Wer die Angst muß ertragen
Kann vor Jammer und Pein
Und von Kümmernis sagen

Alt verliebt etc.

X. Auftritt.

Ein Saal.

Walram.

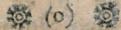
Wenn werd ich euch erblicken
Ihr schönsten Augen ihr.
Bleibt nicht so lang zurücke
Noch hindert mein Gelücke
Ihr Sternen voller Zier
Wenn werd ich. etc.

XI. Auftritt.

Adelheid und Walram

Adel. **F**ind ich dich hier mein Schatz?
Walr. Mein auserwehltes Leben

Bismarck



Willst du dich nicht mit mir von diesem Platz
 Der so gefährlich vor uns ist begeben?
 Adel. Mein Vater gab Befehl/daß ich mit Treu und Pflicht
 Alunden solt auffwarten.
 VVal. Und ich bedien den Königlischen Garten.
 Ad. Er schweret/daß in mein Gesicht
 Er auff das heftigste verliebet sey.
 Walr. Ach desto mehr Gefahr ist auch darbey
 Daß er uns möcht entdecken.
 Adel. Alunda ist vertiebt gegen ihr
 Und sucht in selner Brust ein Feuer zuerwecken
 Wo es nun Wahrheit ist/daß er in mich verliebt
 So will ich mich bemühen
 Zumachen/daß er ihr das Ja Wort wieder giebt
 Dis wird die Königin dahin vermögen
 Vor uns beym Vater Vorbitte einzulegen.
 Wal. Dein ungemeines Simmen Licht/
 Verblendet ganz mein Angesicht.
 In dessen lieb ich dich abwesend stets getreu
 Und ich bezeuge daß ich ewig deine sey.
 Adel. Darff ich glauben deiner Treue
 Leid ich alles mit Gedult.
 Walr. Ich will machen/ daß mein Herze
 Stets mit deinem Bildniß scherze
 Daß sich mehre Lieb und Huld.
 Darff ich glauben/etc.
XII. Auftritt.
 Adelheid und Henricus.
 Henr. O schöne Schäfferin/
 Hör an die Schmerzens volle Klagen
 So ich dir will vortragen,
 Adel. Was will der Prinz mir sagen?

Ich



✻ [o] ✻

Heinr. Ich sage dir/das ich in dich verliebet bin.
 Adel. Die Liebe ist gar schlecht hieaus zulesen/
 Indem du mich durch Zwang und Nicht
 Hast um die Freyheit bracht. JobA
 Heinr. Es ist ein liebes Schein gewesen
 Nunmehr bitte ich von deiner Augen Strahl
 Mitleid vor meine Pein und Quahl. JobA
 Adel. Ich Unglückselig/ weiß denn der Prinz noch nicht/
 Das meine Treu und Pflicht
 Ist den Sylvander schon ergeben? JobA
 Heinr. Du wirst vergeblich wieder streben.
 Drum höre meine Bitt/du kannst mich glücklich machen?
 Adel. Ich muß nur deiner Thorheit lachen.
 Heinr. Wenn dich mein bößlich seyn
 Nicht kan zur gegen Liebe bringen:
 So muß Gewalt durch dringen.
 Adel. Ich bleibe Stabl und Stein
 Heinr. Euch will ich küssen holdseelige Lippen/
 Laßt euch genießen und gebt mir Gehör.
 Den so ihr dencket ihr artigen Wangen
 Zu hinter treiben mein sehnend Ver-
 Beträgt ihr euch sehr. (langen
 Euch will ich küssen etc.

XIII. Auftritt.

Adelheit hernach Alunda.

Adel. Welch geil und kühner Sinn
 Will sich an mein genes Herze wagen?
 Jedoch hier kömmt die Königin/
 Der will ich diesen Unfall klagen.
 Alunda. Amynta! Adel. Hier knie ich
 Und ruff die Majestät um Schus und Hülffe an.
 Alunda. Steh auff isw hat dir einigs Leid gethan?

Heinr.

- * (o) *
- Adel. Heinricus welcher sich
 Zu mein Gesicht verliebt:
- A. und. Heinricus? und was thut er dir?
- Adel. Er begehrt von mir
 dasjenige/worzu
 Kein redlich Weib sich jemahls wird bequehmen:
 Bey e ich will ich die Zuflucht nehmen/
 Bey euch such ich Rath/Hülffe / Schus und Ruh.
- Alund. Das sie nicht in den Käpfer mag verliebet seyn
 Giebt mir die Cyffer such was artges ein)
 Ich lob Amynta deine Erbarkeit
 Doch wo du dich allzeit
 So ungezämt zu bleiben willst vermessenn
 Scheint es/das du das Dorff nicht kanst vergessen.
 Heinricus ist ein Fürst von artigen Geberden
 An dem sonst alles pflegt zu lachen/
 Der wohl verdient geliebt zu werden
 Er kan dich reich/er kann dich glücklich machen/
 Er wird verschwiegen seyn/
 Drum habe nur Mitleid mit seiner Quaal und Pein
 O Cyffer such/worzu wirstu mich bringen?
- Adel. Bered die Königin mich selbst zu solchen Dingen
- Alund. Vielmehr Befehl ich dir. Adelh. Es soll ihr nicht ge-
 lingen/
- Alund. Ein zart und edles Herz
 Läßt sich des Buhlers Schmerz
 Zum Mitleid leicht bewegen
 Den grosse Grausamkeit
 Und ein gezogen heit (entgegen
 Ist dem Gesetz der Eugend selbst
- XIV. Auftritt.

D

Otto

* (6) *

Otto adelheid und Alunda welche/da sie den Käyser
kommen siehet/wieder
zurückē kehret.

- Otto Soll ich nicht stets um dich o meine Sonne schweben/
So mus mein Geist in lauter Schatten leben.
- Alunda Ich sah den Otto hieher kehren (a part
Darum wil ich versteckt auff seine Rede hören.
- Otto Will sich dein Herz noch nicht vor meine Lieb erklären?
Adel. Als meinen Herren werd ich euch/
Und wenn ihr mirs erlaubt/zugleich
Als meinen Vater ehren.
- Otto. Gib mir ein Zeichen deiner Günst
Adel. Aus heißer Liebes Brunst
Will ich die Hand des Käyfers küssen
Alunda. Davor wirstu Verwegene sterben müssen)
- Otto Halte ein (er ziehet die Hand zurückē)
Der Kuß soll zu was bessern angewendet seyn.
- Adel. Es ist genug. O. Zum wenigsten laß dich nur bald
Um armen Adel. Ich kan der Natur Gewalt
Nicht länger wieder stehen. (Sie umarmet ihn)
- Alond. Ha geiles Weib du must zu Grunde geben. (gehst ab)
- Otto Je mehr ich sie anseh/ iemehr bestrickt sie mich)
Sag mir/wie gnädig ist Alunda gegen dich?
- Adel Was von dem Käyser kömmt ist ihr sehr angenehm.
Und was verzieht ihr noch/das Bandt
Der ebeligen Treu mit ihr zu binden
Da ohne den bekandt
Daß keine außer sie ley würdiger zufinden
Ihr schönes Haar der Augen holdes
Hat seines gleichen nicht (Pranzt
Sie beget Rosen auff den Wangen
Und selbst den Himmel im Gesicht
Ihr

Otto


 Ihr aufzuwarten sey gerreulich abgerichtet
 Und um ein mehreres
 Bekümmere dich nur nicht

15. Auftritt.

Otto,

Menn die Alunda gleich als eine Sonne funkelt
 So hat sie etwan einen Stern um sich/
 Der ihren Glanz verdunkelt.
 Allein mein Herz/zu was entschledest du dich?

Mein Liebes Schiff fährt zwischen Klippen

Von zarten Marmor und von Schnee.
 Jedoch ich will gar gerne sterben
 Und verderben
 In solcher Unnuhts vollen See
 Mein libes Schiff etc.

Ende der Andern Handlung.

Dritter Handlung

1. Auftritt

Ein finstern Zimmer zu des Berengarius Gefängnis
mit euen Bette

Berengarius

Axme-seelger Berengarius
 So hat des strengen Glückes-Schluss
 Dich endlich überwunden?
 Und deine freye Hand/
 Die vor den Pepter freng/gebunden?
 Unglückseliger Stand.

D 2

Je



Jedoch ein Fürste muß zu keiner Zeit verzagen
 Ob alle Wetter gleich erhitet auf ihn schlagen.
 Ich will mich auf dis Bette legen
 Und meinen Geist durch etwas Ruh ergehen
 Schlafet ein ihr müden Augen
 Und vergest den bitterm Schmerz.
 Morpheus wird euch jez im Schatten
 Eure freyheit / eure Ruh
 Wiederum vergnügt erstatten
 Schlummert ein / und schliest euch zu.
 Was kan euch das Sorgen taugen ?
 Sorgen nagen nur das Herz
 Schlafet ein ihr müden Augen
 Und vergest den bitterm Schmerz.

II. Auftritt.

Ein Geist und Berengarius schlaffend

Geist.

Sie Bösewicht hat dich
 Sinnahl die Hand des Himmels troffen ?
 Dein Mordt begieriger Sinn
 War in der Blut begierig e ganz erlossen /
 Nunmehr mußt du hier ge'angen liegen
 Bis sich zu deinem Fall u'ird größers Unheil sügen
 Eilet ihr Furien eilet zur Rache
 Ketset den grausamen Mörder darvon.
 Gebt ihn den Lohn /
 Eüßter erwache
 Eilet ihr Furien eilet zu Rache.
 Etliche Furien fliegen durch die Lufft / etliche
 Geister Tanzen und verschwinden
 Berengarius erwachet plötzlich.

❁ (o) ❁

Beren. Welch grimge Fantassie
 Will mein Ruh verstören?
 In jemandt hie?
 Ja ja/ es läßt sich etwas hören

III. Auftritt."

Alund. nebst einem Pagen mit einem Licht u. Berengari.

Alunda. **L** Miferne dich (zu den Pagen
 Bereng. Wer kömmt zu mir in dis betrübtte Zimmer
 Alunda. (Bewaffne dich mein Mund mit schmeicheley)
 Seht hier. Ber. Alunda? Alund, kennet ihr mich?

Bereng. Kommt ihr vielleicht berbey
 Mein schweres Unglück zu verspotten.
 Ihr habet recht dazu/
 Denn als ich meine Ruh
 Durch eur Gefängnis suchte zu bewahren
 Habt ihr von mir der gleichen auch erfahren.

Alunda! Wen heut das Glücke stößt vom Throne
 Den seht es morgen wieder nauf.
 Es ändert sich zu allen Stunden
 Bald schläget es/bald heist es Wunden/
 Der Wechsel ist sein steter lauff.
 Wen heut das Glücke stößt vom Throne
 Den seht es morgen wieder nauf.

Ich komm euch von den Ketten
 Hin wider zu erretten.

Bereng. Es düncket mich
 Das ich
 Darzu euch wenig Ubersach hab gegeben.

Alund. Als eur unbilliger Befehl
 Mich Zwang in einen finstern Thurm zu loben/
 Hat meine Grausamkeit

D 3

Sind

- Sich fort und fort vermehret
 Und eure Liebe niemahls nicht erhöret
 Ja es ist war Alund: So bald ich aber nach der Zeit
 Erfuhr/das die von mir
 Gereigten Waffen
 Des Keyfers über euch gefiegt/und ihr
 In Ketten und Banden weret/
 Hat sich der Haß zu Mitleid gleich gekehret
 Und diesen folgete die Liebe nach.
 Wenn nun in euren Herzen
 Noch sind die vorigen Kerzen
 Wird euer Unglücks Dampf gar bald verrauchten.
Breng. Was höre ich? Ich will list gebrauchen (a. part.
 Wenn ich euch/ gnädige Königin
 Je aus vermessheit
 Ein mal beleidiget/
 Sowolle eure Gürtigkeit
 Die Schuld der großen Liebe geben
 Die ich bewaren will/so lang ich werde leben
And. Oh noch Aurora wird aus Thetis Schooße steigen
 Will ich zu schneller Flucht euch selbst die wege zeigen
 Nur seyd dahin bedacht
 Das ein geringes Weib von euch werd umgebracht.
 Arnynta/du vermessene must sterben.)
Bereng. Auch in des Jovis Schoos will ich
 Und solt ich droh verderben
 Diejenige/so ihr verlangt ermorden.
Alund. Mein Opfer ist zu Raaferey geworden)
 Ich mus mich numehr schicken
 Von hier zu gehn.
 Die Sternen wollen auch beystehn
 Und eure Flucht beglücken

4. Auftritt.

Berengarius

Himmel/wie geschwind verkehret sich mein Leid!
 Alunden such ich nur deswegen zu erlangen/
 Daß ich mit mehrerer Gerechtigkeit
 Könnt auf den Thron/der ihn gebühret prangen.

Ein Politischer Liebhaber

Brauchet offters Schmeicheley
 Und ein leicht glaubig Frauen Zimmer
 Gedencet immer/
 Daß es die rechte Wahrheit sey.
 Ein Politischer etc

5. Auftritt

Ein Garten

Walram/ welcher mit der Garten Arbeit beschäf-
 tigt ist.

Schönste Blumen/ euer Glängen/
 Das ihr hegt bey frohen Zeiten/
 Troset selbst der Sternen Pracht.
 Zephyr pflegt mit euch zu spielen
 Wenn er Morgens in den Kühlen
 Euer bundes Haar an lacht

Wie ist ein Garten doch den Hofe so gar gleich
 der heute Blumen reich/
 In schönsten Flore steht
 Und bald durch rauben Wind zu Grunde gehet
 er gehet in den Garten zu arbeiten.

6. Auftritt

Heinrichus, Adelheit, Henach, Walram.

Lasse

Adel.
Heinr.

Laße mich! Hei. liebe mich ^{az} Unkeusches
Belohne die plagen Grausames } Herb
Die ich muß ertragen!

Adel.

Dein Leyden, erreget mir Jamer und
Laß mich etc. (Schmerz.)

Walr:

Ist dis nicht der Gemahlin Stimme?

Heinr:

Trog deinen Zorn Trog deinen Grimme

Will ich dich dennoch küßen.

Adel.

Geh Graufamer / halt ein /

Heinr:

Und deine Brust soll mir ein Sieges tempel seyn.

Walr:

Was läset mich der Himmel wissen?

Adel.

Man sieh mir hey Wal. Gottloser laß sie gehn

Heinr.

Berwegner Hirt/wirstu sie mir nicht laßen

Solstu von meiner Hand erblaben

Walram Noch vielmehr soll man dich von mir ermordet sehn
(Er entwarfnet Heinricum und will ihn um bringen.)

7 Austritt

Otto, Lullo und die Vorigen

Lullo.

Was giebt denn da?

Otto

Holla

Heinr:

Herr Ad: Walr: Herr, Ott: laß nur Heinricum sagen

Lullo.

Sie haben sich brav abgeschlagen:

Heinr:

Der Ungetreue / so ein Freund

Des freyen Königs ist / verbirgt Verrätheren

In seinen Bauerischen Kleidern.

Lullo.

Wies scheinet bistu seiner Frau nicht alzu Feind

Wer ein schön Weibchen hat denfehlt es nicht an Kleidern

Harre:

Und weil ich denn Tyrannen wieder bracht herbey

Der von ihm war Verborgen worden

Hat er gesucht mich zu ermorden.

Lullo

Werst du an deiner ersten Lügen

Erstuck / du werest schon ins Grab gestiegen.

313

⊗ (6) ⊗

Otto Sein reden/sein Gesicht und mehr als schlechte Art
Kann großen Argwohn geben.
Er werde von dem Stadt auf einen Thurm Verwahrt.
Walr. Man höre mich. Otto. Nichts mehr.
Heinr. Wer will den Keyser wieder streben
Wallr. Siebt man mir nicht Gehör
Weil ich kein großer Herre bin?
Adelh. Ach grausammes Geschick / wo führestu mich hin (zur
Hein. Geht bringt ihn fort. Wache
Adelh. O schreckliches Wort.
Walr.

Laß doch die Corallne Pracht
Eh ich werde sterben müssen/
Eh ich nehme gute Nacht/
Schönster Mundt noch einmahl küssen
(sie wendet sich um und sagt weinend

VII. Auftritt

Otto, Heinrich, Adelheit, Lullo und eflige Soldaten
Adelh. Ich kan nicht mehr Lull. da geht der arme Teuffel hin.
Otto Amynta tröste dich/dein Mann
Hat einen solchen Richter
So Ihm Rütteid erzeugen kan.
Heinricus bringe sie bald zu der Königin.

Ot. u. Hein. Ihr Himmlisches Gesicht (iedes apatr
Beschämt im weinen auch der Sternens Richte.
Adel. Eh ich wolte mit die gehen
Niel eher erdult ich den schreckligsten
Beg von mir Verräther (Todt
Frevler Mißethäter
Der du mich gestürzet in Jammer und
Ehe ich wolte etc. Noht
(sie gehet eiligt ab Heinrich folget ihr

IX. Auftritt

⊗

Hugo

Hugo und die Vorigen

Hugo. **W**osmächtigster Orr, seh ich den Hago kommen?
 Hugo.. der Berengarius hat diese Nacht
 Die Flucht genommen?
 Otto Der Berengarius hug. Man hätte zwar gedacht/
 Im Schloß ihn wiederum an zu treffen
 Allein um sonst. Lull. Ich halt ihr wol den Keyser Hesse
 Ihr habet Ihn nicht recht gesucht
 Otto (Der Himmel strafft durch des Tyranen Flucht
 Mein ungereimtes Lieben.
 Doch kan ich nichts davor/ die Schickung ist zu scharf.
 Sie macht daß ich muß lieben das/ was ich nicht darf.
 Mein Hugo nim die tapfersten Soldaten/
 Und gehe dem Flüchtigen nach.

X. Auftritt.

Hugo und Lullo.

Lullo **D**armit/wovon der Keyser Iezo sprach
 Wird euch gar wenig seyn gerathen.
 Hugo Warum? Lull. Ich weiß/das ihr
 Viel lieber bey der Liebsten bleibet/
 Und ihr die lange Zeit vertreibet.
 Hugo Belchertfertger/ geh von mir.

Wer bey des Martis Fahne dienet/
 Kan auch dem Amor dienstbar seyn.
 Er schläget Wunden mit dem Degen
 Und geht entzückt dem Blis entgegen
 So kömmt von schöner Augen Schein
 Wer bey des Martis etc

XI. Auftritt.

Lullo

Man kan die Wahrheit doch an keinen Orter dulden
 Und hätte sie gleich kein Verschulden
 So wird sie doch veracht/
 Verspottet und verlohrt.

Wey

12

❁ (o) ❁

Wer die Wahrheit will nach Hofe führe/
Muß ihr ein Redouten Kleid anziehen.
Kömt sie nicht vermasquet angestochen/
Wird der Stab gleich über sie gebrochen:
Daß sie muß beschimpft von dammen
Wer die Wahrheit etc. (fliehn.)

Ende der Dritten Handlung.

Vierter Handlung.

1. Auftritt

Ein kleiner Garten.

Alunda und Berengarius in verstellter Kleidung

Bereng. **A**ch küsse die holdselge Hand/
Die mich aus dem betrübten Stand
Der schweren Ketten/
Hat wollen retten.

Alund. Verlangt ihr größre Zeichen meiner Gunst?
Beren. Die Königin wird mich durch so viel Güctigkeit
Sich allzu sehr verpflichten.

Alund. Doch was soll ich nunmehr verrichten?
Durch geht das Schloß / ihr werd ihn kurzer Zeit
Da eine Schäferin erblicken/
Sie wird Amynta sonst genandt:

Die mich zu Born gereizt / laßt eure muntere Hand
Den Degen in ihr freyles Herze stecken.

Bereng. Gleich will ich sie in Charons Rachen schicken.

Alund. Gehet und verrichtet es getreu.

Auch glaubet daß noch größere vergeltung/
Vor euch bestimmt sey (er umarmet sie)

2. Auftritt.

Ⓔ 2

Orto

* (o) *

Otto, welcher an der Seite stehen bleibet und die vorigen
Laß nach ausgestandner Pein
Bereng: Auch mein Herz glückliche seyn
Das dich treulich liebet.
Gönn ihm vor die heisse Quahl
Deiner Augen holden Strahl
Der mir lab'ahl giebet. (gehet ab)

2. Auftritt.

Otto und Adelheid,

Otto: **W**Er war der/welcher sich so kühne durfte wagen
In seine Armen euch zuschließen/
Dergleichen Günst auch Amor selbst
Nicht hofftet zu genießen?

Alund: Was soll ich sagen? (a part
Der arme Mensch / den die Vernunft ist ganz ver-
kam nur vor wenig Stunden (schwunden
Vom Dorffe an den Hof herein)
Und ich ergöße mich
Zuhören sein einfältiges Gespräch
Gleich wie der Käpfer sich
Mit der Amynthen ungerimten Sachen
Pfleget eine Lust zu machen.

Otto: Amynt. ach! Alund. Verwirdt ihr Rahme euer Herze
Die liebes Kerze
Kan nicht verborgen seyn.
Und wenn ihrs wolt begehren

Otto: So will ich machen/das sie eure Pein
Durch gegen Günst zu hindern sich bald soll erklären.
Alunda scheint viel schöner meinen Augen
Wenn die Amyntha von ihr ist. a part.
Drum Otto sey gerußt. eunden



Vor allen Dingen
 Dein ungerichtetes Leiden zu bezwingen
 Euch schönste Königin/
 Erwehlt ich heut zur Kaiserin.

Alund. O unverhoffte Gnade
 Otto. Sobald der Phabus wird am blauen Himmel sehen
 Soll man auff eurem Haupte die Kron
 Und mich mit euch vermählet sehen.

Alund. (Mein Herze freue dich)
 Otto: Amynta ach es reut mich schon.)

Alund. Vergönnet doch/das ich
 Mag die gnädige Hand des Käyfers küssen.

Otto. Vergieb Amynta diesem Kuß
 Der dich aus Zwang beleidgen muß.

Alund. Nun kan ich mich glücklich wissen
 Dieses Herze Otto diese Brust
 2 Bleibet dir allzeit ergeben
 Auser dir mein werthes Leben
 Ist mir keine Lust bewust
 Dieses Herze.

Aria.

Alund. Nun ist vorbei was mich geplagt
 Was meiner Seelen die Ruhe ver-
 Mein frohes Herz (sagt
 Vergift den Schmerz
 Da es genießet den fröhligsten Scherz
 Freu dich mein Sinn
 Es ist dahin
 Was dich gequälte
 Und fast entseelt
 Nun ist dahin etc.

§ 3

7. Aufz.

4. Auftritt.

Alunda, Hugo hernach Lullo.

Hugo. Ein Baum fällt nicht von einem Schlage/
Ein Topfene Wasser höhlet keinen Stein.

Was schad es/das ichs wage
Zu sehn/ob ich gesund soll glücklich seyn!

Lullo. Nun lebt nur her ihr Leute/
Mein Alter geht schon wieder auff die Freyen

Hugo. Ob mich deine Sorgen/Dieck/aller schönste Königin
Gleich ver schmähet von sich stießen
Hofft Doch noch mein treuer Sinn
Deine Gnade zu genießen
Aller schönste Köpigin

Lullo. Der alte Hndler will nicht gern alleine schlaffen

Alund. Bedencket Hugo wer ich bin
Und stell das Lieben ein/
Sonst wird der Käyser diesen Frevel straffen.

5. Auftritt.

Hugo und Lullo,

Hugo. Will man mich so verhöhnen?

Lullo. Ja so will man die alten Freyer kröhnen

Hugo. Unsinger Knecht was sicht dich an?

Lullo. Herr General/ich sag es unverhohlen/
Wenn ihr nur eiligst hättet das gethan:

Was euch der Käyser anbefohlen;

So dürfftet ihr jetzt keine Rör be hohlen.

Hugo. Halt ein und vede nur nicht mehr/
Sonst laß ich dir viel tausend Prügel geben.

Lullo. Ey ja das war mir eben

Ich dancke vor die Ehr.

6. Auftritt,

Lullo,

Wch.

¶(o)¶
Wenn doch die alten Narren/
 Die grossen Liebes Sparren
 Aus ihren Köpfen wolten reissen
 Und an derselben stadt des Psalters sich bestiesse
 Liebe Mädgens wolt ihr freyen
 Nehmt doch keinen Alten nicht.
 Denn es möchte euch gereuen/
 Wie es oftermahls geschicht.
 Alte haben stets zu klagen/
 Bald qwehlt sie das Podagra
 Bald will Stein und Krampff sie nage
 Bald schiert sie die Colica.
 Sie empfinden an den Händen/
 Daß das Zipperlein ausbricht/
 Kraßen Raasend an den Wänden.
 Bald veriret sie die Sicht.
 Die nun einen frigt des gleichen
 Wird ihr wündschen nicht erreichen/
 Sie muß sich mit Welcken Rüben
 Täglich zum Verdrusse üben.
 Drum am besten istz gethan:
 Nehmt mich selbst zum Freyer an.

7. Rufftritt.

Eine Gegend mit einem Fluß und Thurme
 Wallram oben auff den Thurme.

UErweisung worzu bringsta mich?
 Es ist um mich gethan/ o Hergens sich!
 Doch eh man mir durch Simpf das Leben soll verfür:
 Will ich mich selber in das Wasser sürgen. (gen

VIII. Rufftritt.

Hugo

⊙(o)⊙

Hugo mit Soldaten welcher den Walram in das
Wasser springen siehet.

Hugo. **S**tüner Sprung/
Der dem verzweiffelten so wohl gelung.
Doch geht und zieht ihn aus den Wellen
Ich will ihn um der That zur Rede stellen.
Wenn Berengarius Nicht wird beflügeln seinen Fuß/
Soll er uns nicht entgehen/
Sondern bald aufs neu gefesselt stehen
Italien hat keinen Frieden
So lange der Tyranne lebt.
Er der nach Mord und Blute strebt
Hat ihm den Untergang beschieden
Italien

XI. Auftritt.

Walram und die vorigen.

Walram. Sind ich den Hugo hier / was werd ich nun erleben?

Hugo. Sag was hastu begangen/
Das man dich legete in jenen Thurm gefangen?

Walram. Vordismahl werd ich nicht
Auf diese Fragen Antwort geben.

Hug. Ist dein Verstand verrückt.

Walram. Sagt ob ihr nicht in meinen Angesicht
Etwas / das euch kennlich ist / erblickt /

Hugo. Ich muß gesehen
Das die Gestalt mir nicht zu neu scheint.

Walram. Habt ihr den Walram. ie gesehen?

Hugo! Den Walram. meinen werthen Freund?

Walr. Ich kan mich länger nicht verbergen.

Da habet ihr

Den selbigen an mir

Jesund vor Augen Hugo wehrter Sohn

Denn also kan ich schon

Chw



Euch um der Liebe willen nennen.
 Verstattet doch/da ich euch wieder lerne kennen?
 Daß ich euch mag in diese Armen schliessen.
 Doch warum musset ihr in jenem Thurne büssen

Walram.
 Hugo.

Zur andern Zeit will ich euch dieses ofenbahren.
 Befreyet seine Hand
 Von Kett und Bande
 Doch nehmet euch in acht
 Der Käyser möchle sonsten erfahren
 Wo man euch möch lauffs neue finden.
 Vor jetzt muß ich von euch/o schmerzhiger Verdruß
 Denn Berengarius.
 Ist diese Nacht entgangen
 Den such ich auff das neu zufangen

Wal.

Indem ich euch auffhalte
 Will ich dem Käyser nicht nachtheilich seyn.

Hugo

Der Himmel gön euch seinen Gnaden-Schein

X. Auftritt.

Walram.

Euch werd ich bald erblicken
 Ihr schönsten Augen ihr
 Ihr könnt mein Herz erquickten
 Und allen Unglücks Regen
 Samt Bliz und Donner legen
 Durch eure schöne Zier
 Euch werd ich etc.

Ende der Vierdten Abtheilung
 Fünffter Handlung.

I. Auftritt.

Ein Zimmer.
 Adelheit.

Ihr unarmherzigen Sternen
 Endert einmahl euren Schein



Last mein Leiden sich entfernen
Und verkehret meine Pein

Der Käyser kömmt in diß Gemach geschritten
Ich will vor mein Gemahl genade vor ihn bitten
II. Auftritt.

Otto und Adelheit.

Otto. O Freyheit meines Herzen
Bistu Wahrhaftig oder nicht?
Adel. Großmächtiger Monarch/verfeneke doch die Schmer-
Die Dtt. Ist Amynta hier? o wie drige Geschicht/ (gen
Otto. Ich bitte Dtt. Ich will die Gefahr
Des Herzens aus den Augen räumen.
Adel. Man nehme doch mein Unglück war
Otto. Geh nur ohn alles Zeit veräumen.

Wenn sich die schmeigelnden Ketten entfernen
Wird meine Freyheit befestigt seyn

Adel. So soll ich gehn/ o Grausamkeit/ o Pein (sie will gehen
Gebet sie/ und laß ich voller leyden
Sie weinende abscheiden?
Amynta werthes Leben
Komm wiederum zurück ich will dich kniend bitten
Mir diesen Fehler zu vergeben (er kniet

Adel. Gebt meinem Ehgemahl die Freyheit wieder
Otto. O Schwachheit o nichts würdige Bande (er stehet zor-
Kniet denn Otto vor einem Weibe nieder? (nig auff
Ich lasse dich du Ursach meiner Schande. (gehet ab

III. Auftritt.

Adelheit.

Wie so des Vaters Herz mich läst kein Mitleid finden
Wo nehm ich Zuflucht hin/ wer wird der Ketten laß
Den wertheßen Gemahl entbinden?

IV. Auftritt.

Heinricus und Adelheit.

Heinar. **S**o wo da dich entschlossen hast
Adel. **W**ich nur einmahl zu küssen
Hier wird man sich verstellen müssen

Der

Der Prinz vergönne mir / mein Herz darum zu fragen
 heinr. Was fragen? wirstu mirs versagen
 So soll dein Mann des Todes seyn.
 Adel Ach Fürst / wo ihr mich liebet
 So gehet dis nicht ein.
 Heinr. Eineinger Liebes Blick den mir dein Auge giebet/
 Er löst ihn von der Todes Pein.
 Adel. Ihr sollt mich gegen euch Mitleidig sehen.
 Heinr. Gleich iesz? Adel. Nein
 Heinr. Ha Graufame / ich werde gehen
 Adel. Ach Herzog haltet ein!
 Ist es war / daß euer Herze
 Brennt von meiner Augen Kerze
 So gönnt mir ein Liebes-Zeichen
 Und laßt euren Grimm erweichen.

V. Auftritt.

VValram in Ziegeuner Kleidern und die vorigen
 Hein. Ich hab mein Herz besiegt
 Wal. Hier ist / die meine Brust vergnügt.
 heinr. So wilstu mein Verlangen stillen?
 Adel. Ja. VVal- Ach was hör ich: Hein. Soll dein Mund/
 Der Wangen Rosen Pracht nach meinem Willen
 Mir ganz ergeben seyn?
 Adel. Ja ja VVal. Ich bin als wär ich Stein.
 Hein. Laß mich nicht länger in zweiffel mehr stehen/
 Sage nur einmahl ein deutliches Ja /
 Zweifel erregt den liebenden Seelen
 Jammer und Dohlen
 Wenn keine Hoffnung der Liebe ist da.
 Laß mich nicht
 Adel. Ihr zaubernden Blicke besieget mein Herz
 Wer kan euren plagen
 Wohl etwas versagen
 Es bringe zum Mitleiden eur schmeichlender
 Ihr zaubernden Blicke (Schmerz)

VI. Auftritt.

F 2

VVal

VValram und Adelheit.

Adel. Was hab ich doch O Himmel angefangen
 Walr. Wenn du vielleicht O Schöne trägst Verlangen
 Von mir dein künftiges Glück zu hören/
 So wiesse/das ich durch beschwören/
 Und von den Sternen
 Der Menschen Glück und Falle kan erlernen
 Adel. Vielleicht wird diese das Verhängnis
 Des werthesten Gemahles offenbahren. (er siehet der A-
 Walram. Du bist aus hohem Standt delheit Sitzen
 Adel. Ja es ist war. Walr. Auch hastu deine Hand
 Vor eingen Jahren.
 Schon einem treuen Pring als Ehegahl gegeben
 Adel. Ja Walr. Und ein großer Herr versucht deine Ehre.
 Adel. Auch dieses Walr. Aber höre
 Du hast die Pflicht
 So einer treuen Frau gebühre
 Vergessen/und bereitest dich
 Das Ehet zu bestrecken/
 Untreue! Adel. Ich will ihr Gesicht
 Recht eigentlich betrachten Walr. Wenn ich mich
 Nicht andre wird sie mich entdecken/er siehet ihre Hand an
 Sieh mir die Hand! Dein Mann iest miß gefangen/leben
 Dein Mann/denn du mit dieser Hand
 Die falsche Treu versprochen und gegeben.
 Was aber meinstu/das er wohl sprechen wolte
 Wenn er/wie ich/dich könntr erfassen
 Ob er dich nicht also anreden solte?
 Treuloses Weib undankbare. Verrätherin
 Ist dis der Lohn vor meine reine Liebe?
 Nim deine falsche Treu nur wieder hin.
 Und wenn ich in dein Herz kein zornigs Eisen schieß
 So schreibe es meiner Güte (be)
 Nicht deiner Unschuld zu (mit waltet das Gebüte
 Verzieh und melde mir/was ferner wird geschehen.
 Ich habe schon genug gesagt.
 Ein mehrers wirstu selbst verstehen.

VII. Mufferetti!

Adelheit,

Ent

Entweder ist der so mich angeklagt
Des Wäkrams Geist entweder selber dass er stellen/

Doch so ich straffbar bin

So soll der Keyser selbst das Urtheil fällen

Wohlan ich gehe zu ihm hin.

Süße Hoffnung Trost der Seelen

Ach verlaß mich niemals nicht

Du laßst mich in Ruhe setzen

Und ergehen

Ja du zeigst nach langen Quechlen

Endlich ein erfreulichs Ende

Süße Hoffnung trost der Seelen

Ach verlaß mich niemals nicht.

VIII. Auftritt.

Ein großer Saal mit einem Throne

Berengarius

beren:

Ist die Alunda meines Feindes Braut/

Warum ließ sie mich aus den Kerker gehen?

Nein dis Geheimnis kan ich nicht verstehen/

Doch sie betrüger sich wo sie drauf baut

Daß sich Amynden würd um bringen

Hier/ wo der Otto mir zum Trost will Triumphren

Soll er das Leben mit der Kron verliehren.

Er falle er sterbe von zorniger Hand

Weil er mich verstoßen von Scepter und Thron

Seh atich seine Krone

Zum Abgrundt verbandt

Erfalle etc.

(gehet an die Seite

IX. Auftritt

Otto, Alunda, Heiricus welcher Kron und Scepter auf
einen Rücken traget und das Volk.

Otto

Er zeigt auf den Thron

Es wartet eurer schon

Der Scepter samt der Krohn/so die Welt

Und Rom auf euren Haupt soll verehren

Heinr.

Dis ist der Tag/den selbst den Himmel hat bestellt/

Da er das lange Lein in freude will verkehren.

Indem Otto der Alunden die Kronen aufsetzen will kömmt Adelheid
Alunda Nun genieß ich Schertz und lachen
Da der Sturm ist überhin
Da ich nach des Wetters Krachen
In den sichern Hafen bin.

X. Auftritt

Adelheid, Walram von weiten und die Vorigen.

Adelh. Wenn eure hohe Gegenwart mir will ertauben.
Otto Amyntens schönes Angesicht Indem er Adelh.
Nacht/ daß mir alle Krafft gebricht.

siehet hält er die Kröhnug auff

Alund. Kömmt diese gar bis auf den Thron
Mich eurer Gnade zu berauben?

Walram. Ich komm auf die Gemahlin acht zu haben.

Adelh. Wie Zicre ich / in dem ich mich soll offenbahren.

XI. Auftritt

Hugo Lullo und die Vorigen

Lullo Ich muß doch gleich wohl auch erfahren
Dies hier aus siebt

Hugo Mein Keyser/der Tyrann ist nirgends mehr zu spiren
Adelh. Heinrich war bemüht

Mein keisches Herge zu Versühren

Doch weil er seinen Wunsch bey mir nicht fand

Auch mein Gemahl ihn thate wieder Stand

Hat er ihn/als Verräther angeklaget

Und mehr/als der unschuldige gethan gesaget

Walram. Mein werthestes Gemahl/ist mir annoch getreu

Bereng. Kom Diuto selbst und seht mir bey.

Berengarius will den Keyser einen Dolch ins Herge

stosen Welches aber Walram verhindert

Walram Treulofer halt. (Alle) Veriã berey

Otto. Zum Element was ist verbanden?

Lullo Wer ist der freveler/der sich hat unterstanden

Von meinem Haupt den Lorbeer Kranz zu schlagen?

Bereng. Es ist der Berengareus

Der

Der gegen seinen Feind sich diswohl kunte wagen,
 Alund. Mein Eyfferichtiger Schluss (a part
 Hat ihn darzu Gelegenheit gegeben)
 Ich bitte vor sein Leben.
 Otto Auch so ein hefftiger Rebell du gegen mich
 Bist jederzeit gewest/soill ich
 Dir doch das Leben schencken
 Allein du solst dich mit nach meinen Landen lencken
 Und mich in kurzer Zeit
 Dir zum verdruß als Sieger sehen
 Hugo O grosse gültigkeit!
 Bereng. Ja Keyser ich bereue was geschehen
 Und will gar gern aus stehen
 Das Urtheil so du liest ergeben.
 Nun erken ich daß die Sternen
 Wahre vor dein wohl ergehn/
 Ja ich kan gar teudlich lernen
 Daß dir nichts soll wieder stehn.
 Otto Allein
 Wem mag der Keyser nun das Leben schuldig seyn.
 Lullo Mir nicht Herr Otto. nein
 Hugo Hier ist dieselbige Person. (bringet den VValram
 Otto Du magst seyn wer du willst. du kanst nur fre y begehren/
 Den aller größten Lohn
 Will ich zum danck dir gewehren.
 Wahr: So bitt ich nur für Adelheit
 Adelh. Für mich? Ort für wen? vvalr für Adelheit.
 Es ist nicht länger Zeit
 Sich zu verstellen/ich bin vvalram
 Der nebens ihr die Flucht hieher genommen.
 Lullo Ey nu/du wirst gar schön ankommen/
 Adelh. Es ist der vvalram mein liebwerthes Leben. (a part
 Otto Wo ist mein Kind? Ad. da stehet sie vor euch
 Und bittet auch zu gleich
 Ihr diesen fehler zu ver geben.
 Al. Hein. O Wunder/das sich ich zu trägt
 Lu'lo Ich weis/das ihr das Herz nicht wenig schlägt Der

211

akt II 1653

Otto Vergehet mit Freuden
Das Leiden
So euch hat gebruecht
Und setzet die Flammen
Hinfuete gedoppelt zusammen
Weil heut euch der Himmel geneiget anblicket

Walram Adel Wir danken vor die Gütekeit

Otto Ein großes Stucke Landt
Italiens will ich euch über lassen
regieret es beglicket auff spät und lange Zeit

Walr. A. Wir küssen die genädge Hand

Lullo. Nu das kein possen
Und ich wolte
Daz ich solte
Auch ein großer Herr seyn/
Daz ich könte
Wenn es mir das Glück Vergönte
Drincken ein gut glätz gen Wein.

Walr. Und ihr getreueste Gemahlin

Adel. Vergebet meiner Efferfucht

Adel. Euch drück ich werther an die Brust
Ich musse mich nur untreu stellen
Weil der weinricus drohte euch zufällen?

Hein. Ich bin entschuldiget/da ich

Lullo. Wer ihr gewesen nicht gewuß

Lullo. Nu diese paaren sich
Nur ich und mein Herr General
Verbleiben in der alten Jung Gesellen Zahl

Alle Nun lachet nun scherzet ein fröhliges Herz?

Walr. A. Das was uns gekränkert
Wird gänglich versenckert (Scherz)

Otto u. Al. Das Schmerzhige Leyden verkehr: sich in
Alle Nun lachet nun Scherzet einfröhliges Herz

E N D E



Im 1653 QK

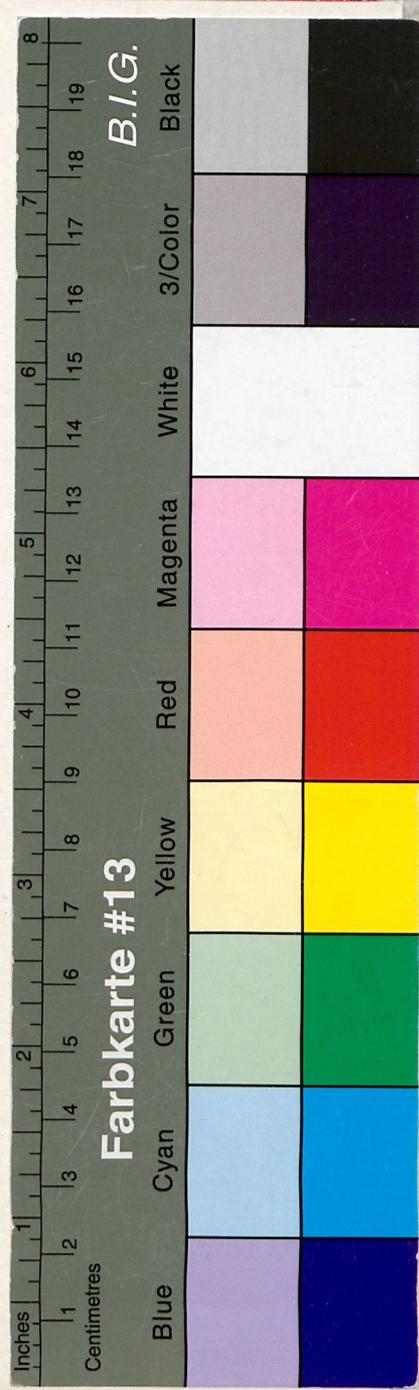
ULB Halle

003 982 947

3







I. XII, 34. Q. 11, 34.

I, 145.

OTTO

wurde mit

Königl. Maj. in Wohl.
und Ehurf. Durchl.

zu Sachsen

allergnädigster Verwilligung
auf dem Leipziger

Schau = Blaise

in der Ofter-Messe 1702,

vorgestellet.

• in
einer

OPERA

